Kurtze Erzehlung/

Was in währender Belägerung Franckenthals / von Tag zu Tag / biß zum ende derselbigen / sich begeben / vnd zugetragen.

Sampt einem Loblied / der Statt Franckenthal /

In der Meloden zu singen /

Wilhelmus von Nassawe / bin ich von Teutschem Blut / ꝛc.

BIBLIOTECA NAZIONALE

Erstlich getruckt zu Heydelberg / im Jahr 1621.

Kurtze Beschreibung der Belägerung Franckenthal/ was von Tag zu Tag/ biß zu End derselbigen/ sich verloffen vnd zugetragen.

MIttwochs den 19. Septembris dieses 1621. Jahrs hat der Spanische General Don Cordua/ mit seiner gantzen Armada sich der Statt Franckenthal genähert/ vnd vnderwegs das Stättlin Lampsem/ darinn nicht mehr nicht als ein Compagnia gelegen/ eingenommen/ sich nachgehnds in die nechste Dörffer/ ein stund wegs von hier gelägert: selbigen abend das Dorff Groß Nietesheim/ den Grafen von Falckenstein gehörig/ außgebrandt/ diesen tag seind etliche schütz auff den Feind geschehen.

Folgenden donnerstag den 20. diß/ hat er Lautern belägern lassen/ vnd auff 1. vnd 2. meil vñ vns her geplündert/ sich folgends zu Dermstein eingelägert/ den Freytag/ sambstag/ sontag/ biß auff den Donnerstag den 27. diß sich mit dem Fußvolck daselbst auffgehalten: allein die Reuterey hat hin vnd wider gestreifft/ da dann viel durch vnsere grosse Stück das zuruck kommens vnd zeitung bringens vergessen: dinstags zuvor ist ein Anschlag auff den Feind obhanden gewesen/ aber (nicht weiß ich auß was vrsachen) nichts ins werck gericht worden.

Freytags den 28. diß/ hat er sich der Bruck bey Dirck bemächtigt/ allda es ein hitzigen scharmützel/ mit etwas verlurst des Feinds Fußvolck/ vnd etlichen der vnseren verletzung/ abgeben. Folgende Nacht hat er sich zwischen der Statt vnd der Postmühl mit seinem Volck eingeschantzt/ gegen Studernem/ Ypstein vnd Flamersheim/ theils der Reuterey zu Mörs/ Roxem/ Bubenem vnd Pettersheim/ theils gegen Oppenheim vnd Edick.

Sambstags den 29. diß/ seind viel scharmützel zwischen der Statt vnd seiner schantz fürgangen/ mit vielen schüssen auß grossen stücken auß gedachter schantz/ welches mit ohne verlurst deß Feinds geschehē.

Sontags den 30. diß/ zwischen 11. vnd 12. vhren/ hat er angefangen mit seinen grossen stücken zu spielen/ vnd 4. schütz gethan/ vnd kugelen von 25. pfund ohn grossen schaden geschossen/ zwischen 12. vnd 1. Vhr 15. zwischen 1. vnd zwey 8. vnd zwischen 2. vnd 3. ein schuß: ein Kugel ist durch ein Hauß gangen/ vnd die Frau vnder der thüren troffen: auff der andern seitē der Statt/ da der Feind sein Batterey hatte/ sind 64.

schüß.

schütz auß grossen stücken nach mittag / theils auff die schantz / theils auff die Statt geschehen / vnd die Kuglen gefunden worden: vnder deß der Feind also mit grossen stücken spielete / haben die vnserigen einen Außfall gethan / seind in deß Feinds schantz biß an die Langen spieß kommen / vnd den Feind darauß gejagt / aber desselben Reuterey hat die vnsern wider zu ruck getriben: der Feind hat viel Leuth verloren / ein Spanischer Capitain ist auff dem platz blieben / vnd einer gefangen worden: von den vnsern sind auch etliche / sonderlich ein Wachtmeister blieben / vnd ein Leutenampt verletzt worden / vnsere stück haben biß in jhr schantzen gereicht. Auff den abend hat sich wider ein scharmützel durch Capitain Frepont begeben / welcher wol sein bestes gethan. Den gantzen Nachmittag vnd Sontag nachts / hat der Feind wider ein Batterey auff Hurberich auffgeworffen / da dann auch dieselbige gantze nacht Fewr auff sie geben worden / vnd ein groß Stück von dem Bollwerck / hinder die Schaffnerey / gegen seiner Batterey da es bereit zuvor zwey hatte / gezogen worden.

Montags den 1. October / sind 59. schütz auß den stücken / ohn einiges Manns verlurst der vnserigen / geschehen / 2. schütz seind ins Rathauß gangen / viel in die Häuser / theils in den Wahl: etliche Tropen haben gescharmützelt / vnd sich wol gehalten mit geringem schaden: 14. Pferd mit 50. Mußketierern sind auch außgefallen / vnd haben ein gute Beut bekommen: welches andern Jungen gesellen einen muth gemacht / vnd sind ohn erlaubnuß / als eben kein Befelchshaber vnder der Porten war / außgefallen / sind aber von zwey Cornet Reuter erdapt / 4. erschlagen / 5. verwundt / vnd etliche gefangen worden.

Dinstags den 2. Octob. sind biß gegen mittag 50. schütz auß stücken geschehen / vnder welchen einer oben durch den thurn gangen / vnd in wehrender Predigt auff die newe Kirch gefallen: ein anderer schutz / so ein gehawenen Stein an der Kirchen angetroffen / ist dem Statschreiber vnd dem Zeugknecht für die Füß gefallen / darab sie sehr erschrocken: nach mittag biß auff den Abend sind 20. schütz ohn schaden geschehen: aber Abends zwischen 7. vnd 8. Vhren / sind noch 4. schütz gethan worden / darunder 3. ohn schaden abgangen / der 4. aber etwas schaden gethan / vnd letstlich in ein Brunnen gefallen.

Mitwochs den 3. Octob. ist ein Kind erschossen worden / vnd sonst viel schütz in die Häuser ohne schaden gangen. Ein schutz / so der lenge nach der Speyrergaß herkommen / viel holtzwerck antroffen / ist letstlich

/em Wirt zum ...wen / der vor seiner thür gesessen / an die Hufft ge-
fallen / jhne aber / weil der schutz sein sterck schon verloren gehabt / nur
gehitzet. Denselbigen tag sind in die 173. schütz auß grossen stücken /
so wol auff die Statt als in die Wähl geschehen / vnd ein Pferd in der
Wählen erschossen worden / sonst in einē hauß ist ein kugel einem weib
vber den Kopff hergangen ohn schaden: ein andere ist durch ein Hauß
auff dem Marck / vnd von dannen in die Wurmbsergaß gangen / ein
Dach vor der Herberg zum Hasen antroffen / vnd ob wol der Wirth
darunder gesessen / demselben doch kein schaden zugefügt: einem jun-
gen Menschen / welches in die schantz auff der Wurmbser seiten zu
Essen tragen wollen / hat ein Kugel ein Schenckel am dickentheil hin-
weg genommen: ein andere einem Leutenampt den Kopff.

Donnerstags den 4. Octob. ist ein Weib vnder jhrer Haußthüren
stehend / auß einem grossen stück getroffen / vnd vnder den Armen bey
der Brust in zwey stück geschlagen worden / viel schütz sind in die Her-
berg zum Löwen gangen: zwischen 11. vnd 12. Vhren / ist von den vn-
...ren / in jhrer schantzen eine geschossen worden / vnd der schutz in drey
thonen Pulver / wie man spüren kösen / nit ohn mercklichen schaden
abgangen: der feind vnd die vnserigen haben die schantzen so nahe ge-
gen einander getrieben / dz ein theil mit dem andern reden können: die
vnseren haben auch sich so nahe zusamen geschantzt / daß sie nit weiter
gekönt: Zwen vnserer Soldaten sind diesen tag blieben / vnd biß auff
den Abend 166. schütz auß grossen stücken / vnd vngefähr vmb 7. vhrn
...ch 3. geschehen. Auff vnserer seiten sind die Stück vnd Mußketen-
schütz auch nicht gespart worden / vmb 9. vhr Abends / hat sich in den
schantzen bey dem Reinthor / ein vnd anderen theils ein harter Streit
erhaben / vnd seind die Stück auff jhrem newen Bollwerck / vnd vn-
sern Wählen dapffer gebraucht / vnd die gantze Nacht scharmützieret
worden.

Freytags den 5. Octob. ist einem Knaben von 15. Jahren ein schen-
ckel abgeschossen worden: vnd seind diesen tag von dreyen deß Feinds
Bollwercken / auß zehen grossen Stücken 236. Schütz geschehen / ein
schutz / welcher durch ein hauß vber die Gaß in ein ander hauß / vñ ins
Kämin gangē / darbey ein jung Kind gesessen / hat doch demselbē kein
schaden zugefügt. Von 9. vhrn nachts / biß sambstags den 6. diß / ge-
gen tag / hat der Feind ohn vnderlaß auß grossen Stücken / nicht ohn
grossen schrecken / in viel Häuser geschossen / vnd ist die gantze Nacht

mit

mit scharmützieren zu gebracht / vnd mit Mußketen. vnd Doppelhacken handthiert worden / seind nur etliche schütz mit grossen Stücken auß der Statt geschehen / dann weil es die nacht sehr finster war / hat man vnsers theils das Stückschiessen vnderlassen: bey wehrendem tag ist einem Bürger am dicken theil des Schenckels / das fleisch hinweg geschossen worden. Ein schutz ist in ein Pulfferthurn gangen / aber ohne schaden. Abends gegen 7. vhrn hat sich ein ernstlicher scharmützel erhaben / da zu beyden theilen viel geblieben / vnd wir 2. schantzen verloren / Capitain Ferfex verwundt / sein Fenderich gefangen / vnd 30. Soldaten erschlagen worden / dann sie den grösten anstoß gelitten / vnd an drey orten deß Grafen von Eysenburgs Leutenampt (ein Sickinger) angriffen / derselb ist auff dem platz blieben auff deß Feinds seiten / vnd dem Graffen beyde Schenckel abgeschossen worden: vnd seind diesen tag vnd die Nacht zuvor 215. Schütz auß grossen Stücken geschehen.

Sontags den 7. Octob. ist von vier Battereyen / gleich wie den tag zuvor auch / geschossen worden.

Montags den 8. diß / hat der feind newe Battereyē auffgericht / vñ seind diesen tag sehr viel schütz auß grossen stücken geschehen / vnsers theils auch das grob geschütz vnd die Mußketen nit gespart worden.

Freytags den 12. Octob. ist hefftig von dreyen Battereyen geschossen / vnd viel Fewrkuglen von 60. vnd 80. pfund in die Statt geworffen worden: darunder eine vmb 10. vhr in 2. Pulfferthürn / nicht ohn schaden gangen / nach mittag hat der Feind vnserer Battereyen eine / deß Capitain Steffans quartier / mit solcher Furi zu gesetzt / dz er die selbig vntichtig gemacht / vnd der Capitain Ferfex ein schutz empfangen / gegen Abend hat der Feind noch 3. Fewrkugelen in die Statt geworffen / zwo seind ohn schaden abgangen / die dritte aber auff ein Hauß gefallen / vnnd dasselbig dergestalt eingeschlagen / daß der Mann vnd zwey Kinder geblieben / vnd zwey im neben Hauß verletzet worden.

Sambstags den 13. diß / hat er noch streng geschossen / vnd viel Fewrkuglen / gleichwol ohn grossen schadē / als nur an etlichen Häusern / vnd an dem thurn der Reinpforten / geworffen. Nach mittag hat er im Nammen Keys. Mayst. durch ein Trommeter / die Statt auff fordern lassen / mit schreiben / daß er die Bürgerschafft bey ihren Privilegien / vnnd die Soldaten mit Trommenschlag / fliegendem

ihnen/brenn[illegible]den Lunten/ihrer Wehr/Sack vnd Pack/wolle abziehen lassen: vnd hat der Trommeter mit dem Burgermeister vnd Raht begeren zu reden: deme man geantwort/die Statt seye in deß Generals gewalt. Dieser Trommeter hat viel wort gebraucht/das nemlich der Mannsfelder der Statt zu hülff käme verlacht/gedachte durch solch mittel vns zu bewegen: aber Gott lob vmb sonst vnd vergebens. Ein ding ist wol zu mercken/daß disem Trometer sein Pferd im Feld außgerissen/in jhr Läger geloffen/vnd von jhren eygenen Leuthen erschlagen worden. Gegen Abend vmb 7. vhr/hat der Feind auff der andern seiten der Statt/gegen seinen Batterey̆e ein Sturm anlauffen lassen/vnd vielleicht darfür gehalten/den platz vbel besetzt zu finden/aber es haben die im halben Mon jhne so wol empfangen/daß er sich alßbald wider zu ruck begeben müssen. Aber bey seinen Batterey̆en in den Schantzen/vnd vnsern Ravelinen/hat der scharmützel die gantze Nacht gewähret.

Ob nun wol der Feind sein eusserste macht angewendt/vns zu vberweltigen: so hat doch der gütige Gott/vnsern Soldaten vnd Bürgern/ein solchen Muth geben/dem Feind widerstand zu thun/daß derselbe montags den 15. diß vor Tag die Belägerung verlassen: zuvor aber die gantze Nacht/biß frühe vmb vier Vhr gestürmet 21 S. Schütz auß grossen Stücken seind vom Feind auff die Statt gethan worden: fünfftzig Fewerkuglen/von 70. biß in 80. pfund/hat er auch in die Statt geworffen/welche aber alle ohne sondern schaden abgangen: Ist ein denckwürdige vnd glückliche Belägerung vnd Erledigung/da der Feind keinen Anlauff gesparet. Diesen Tag ist vns die hülffe vom Herren Graffen von Mannsfeld ankommen: Vnd ist vnser gantze Armada vmb vns herumb: Der General Veer vnd Mansfelder verfolgen den Feind. Herr Graff von Mannsfeld ist diese Nacht in dieser Statt gelegen. Diesen Abend seind dem Feind drey stück Geschütz genommen worden. Vnd verhoffet man/der Feind werde nun mehr mit der hülffe GOTTES/so frisch angriffen werden/als hefftig er bißher vns zugesetzt.

Das Fran-

Das Franckenthaler Loblied.

VOn Ritterlichen dingen/
Will ich jetzt heben an/
Ein newes Lied zu singen/
Von manchem Rittersmann/
Welchs sich in diesen zeiten/
Kurtz vnverzogenlich/
Vor Franckenthal bereite/
Begeben hat treiwlich.

2. Als die in Franckenthale/
Vernommen dieses werck/
Daß sie jetzt da zumale/
Zu jhrem dienst vnd sterck/
Die Engelländer bekamen/
Wie man sie denn dißfals/
Zur bsatzung eyngenommen/
Hat jhn gefallen alß.

3. Alß der Spannische Obrist/
Don Cordua mit Namm
Den neuntzehenden Septembris
Sich genähert heran/
Gegen Franckenthal ich sage/
Hat er groß Nittesheim/
Lampßheim darzu ohn klage/
Diesen tag gnommen eyn.

4. Diese schnelle Eroberung/
Duncket mich schier gar zu gschwindt/
Vnd seine tolle plünderung/
Bey Franckenthal ich findt.
Wirdt jetzt fürwahr nit klecken/
Es wirdt jhn kosten mehr/
Ein andrer wirdt jhn schrecken/
Der wirdt bald kommen her.

5. Die hochlöblich Statt Franckenthal/
Tregt Ruhm Lob Ehr vnd Preiß/
Das die Burgerschafft all zumal.

Brauch-

Brauchten ein grossen fleiß/
Gantz Pfaltz darff sich nit schämen
Sawer sehen darzu/
Niemand darff sie auch hönen/
Weil sie sparten kein müh.

6. Franckenthal du viel werdte/ Du weitberümbte Statt/
Gott hat dich jetzt erhöret/ Vnd dir verliehen Gnad/
Du hast dich wol gehalten/ Dein werdte Burgerschafft/
So wol die jungen vnd alten/ Hand ehr vnd trew betracht.

7. Franckenthal O du Veste/ Du wol erbawtes Hauß/
Ob dir schon kommen frembd geste/ Laß dich nit treiben drauß/
Gott hat euch in seim Namen/ Zusamen gfüget fein/
Drumb haltet fein beysamen/ In Gottes worten rein.

8. Spinola mit sein Räthen/ Sein Obersten dergleich/
Hätten die Pfaltz antretten/ Spolirten arm vnd reich/
Aber Gott thet sie straffen/ Vor Franckenthal zu mal/
Nichts theten sie da schaffen/ Wichen mit schand damal.

9. Die wärthe Burgerschaffte/ Dieser loblichen Statt/
Auß hertzens muth vnd krafftte/ Beschlossen jhren Raht/
Daß sie da wolten schützen/ Jhrem Fürsten jhr Landt/
Dem Spinola zu trutze/ Er mußt weichen mit schandt.

10. Ach Franckenthal du wärthes/ Vnd new erbawtes Hauß/
Ist dich in keinen Trewes/ Mit Spannien durchauß/
Du hast dich jetzt wol ghalten/ Gehalten Ritterlich/
Laß ferrner nit zerspalten/ Dein trew wilt retten dich.

11. Du darffst vor angst nit schwitzen/ Glaub mir in diesem jar
Mannsfeld stehet an der spitzen/ Der stehet dir bey in gfahr/
Mit seiner grossen Kriegsmacht/ Will er dich schützen frey/
Bleibt nur bey einander standhafft/ Gott wirdt euch stehen bey.

12. Jhr Herren allesamen/
Von Franckenthal zugleich/
Jhr habt in Gottes Nammen/
Erworben Arm vnd Reich/
Ein ewigs Lob zusamen/
Die gantz Pfaltz zeuget diß/
Gniessen solt jhrs allsamen/
Amen das ist gewiß.

ENDE.

99 952351